

Das Martyrium der Kirche durch die Jahrhunderte

Wie der Apostel Paulus in seinem Römerbrief schreibt, hat er «von Jerusalem aus bis nach Illyrien das Evangelium verkündet» (Röm 15,19). Die albanische Kirche ist demnach eine frühe Gründung von Paulus selbst oder seinen Schülern. In der Geschichte der Kirche gab es immer wieder Verfolgung und Unterdrückung der Christen in diesem Land. Und das zeigt das Bild von Pjerin Sheldiaj in der Bischofskirche des Bistums Sapa in Laç-Vaudejes.

Ganz links ist das Martyrium der Christen unter der Herrschaft der Römer zu sehen. Viele fanden den Tod in den Arenen, im Feuer und durch Rädern. Albanische Märtyrer dieser Zeit sind der heilige Asti und der heilige Danakti, die allerdings im übrigen Europa so gut wie unbekannt sind.

Links darunter zeigt das Bild von Sheldiaj die 500-jährige Besetzung Albaniens durch die Türken. Die Frauen wurden in die Harems verschleppt, viele Jungen entführt und zu osmanischen Elitesoldaten herangebildet, Geistliche gefoltert und umgebracht, Kulturgüter zer-



Foto: Adrian Müller

stört und die albanische Sprache verboten. Die Christen wurden immer mehr in die Bergregionen abgedrängt. Die Ausübung ihres Glaubens war sehr stark eingeschränkt.

Auf der rechten Seite zeigt das Bild die Verfolgung der albanischen Kirche in der jüngsten Vergangenheit durch das atheistisch-kommunistische Regime unter Enver

Hoxha. Im Jahr 1943 übernahm die kommunistische Arbeiterpartei Albaniens die Macht. In zwei Verfolgungswellen, 1947 und 1967, wurde das kirchliche Leben beinahe komplett ausgelöscht. Man propagierte den «atheistischen Staat». Bereits 1947 wurden die meisten Priester und Ordensleute inhaftiert, grausam gefoltert und getötet. Es gab immer wieder Er-



«Das Martyrium der Kirche durch die Jahrhunderte» von Pjerin Sheldiaj
in der Bischofskirche des Bistums Sapa in Laç-Vaudejes.

schussungen und Tötungen von Geistlichen, aber auch von engagierten, glaubenden Laien. Für einen Rosenkranz in der Tasche oder ein Kreuzzeichen konnte man für 25 Jahre ins Gefängnis kommen oder erschossen werden. Das Bild zeigt die Greuelthaten in ihrer ganzen Brutalität.

Der Mann im Vordergrund mit der Brille und dem braunen Jackett

soll der Priester Mikel Koliçi sein, der viele Jahre im Straflager verbrachte und nach der Wende vom Papst zum Kardinal erhoben wurde. Das Bild zeigt auch die Schändung sakraler Gegenstände und die Vernichtung jahrhundertealter Kulturgüter der albanischen Kirche.

In all dem Schweren, das die albanische Kirche durch die Jahrhunderte erlebt hat, steht das

Kreuz Jesu Christi. Und der Glanz der Auferstehung und die trinitarische Hoheit Gottes überstrahlen und durchdringen das Leid.

Andreas Waltermann